

am 12. September zu dem Moriz Fürst von Lobkowitzschen Erzbergbau in Zinnwald.

Zu Ehren der gelegentlich ihrer Verwendungsreise in Teplitz anwesenden Hörer des Leobener Bergurses wurde am 3. Juli ein Commerc im Hôtel „Stadt London“ abgehalten; auch betheiligte sich der Club an dem Valet des Oberbergcommissärs Herrn Dr. Max Tambor.

Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Aufstellung von Betriebsleitern bei Bergbauen, nahm der Club

insofern Stellung, als eine Petition verfasst und dem Reichsrathsabgeordneten Ingenieur A. Sigmund mit der Bitte übergeben wurde, dieselbe dem hohen Abgeordnetenhause zu überreichen.

Die Bibliotheksordnung wurde dahin abgeändert, dass von nun an die Bücher an Mitglieder gegen Empfangsbestätigung ausgeliehen werden.

Die Mitgliederzahl betrug mit Schluss 1891 115 ordentliche, 11 beitragende, zusammen 126 Mitglieder.

Ungarischer Landes-Berg- und Hüttenverein.

Gelegentlich der Eröffnung des neuen Bergakademie-Gebäudes in Schemnitz constituirte sich am 26. Juni l. J. in der alten Bergstadt in Anwesenheit der Minister Graf Bethlen und Dr. Wekerle ein Ungarischer Landes-Berg- und Hüttenverein, welcher statutengemäss den Zweck verfolgen soll, die technischen und wirthschaftlichen Interessen der ungarischen Bergbau- und Hüttenindustrie zu pflegen und zu vertreten. Mit Ausnahme der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft waren sämtliche, sowohl ärarische als private Berg- und Hüttenwerke in der Versammlung vertreten, welche unter dem Vorsitze des Bergakademie-Directors W. Scholz tagte. Zum Protector des Vereines wurde Minister Dr. Wekerle erwählt, der die Wahl als eine ihm erwiesene Ehre dankend annahm.

Zum Vereinspräsidenten wurde der ehemalige Minister und Bergbaubesitzer Geza Graf Teleky und zu Vicepräsidenten Unterstaatssecretär Lang, Centraldirector Borbely und Director Scholz erwählt. Die Ehrenmitgliedschaft des Vereines wurde dem ehemaligen Akademiedirector Professor Farbaky und dem Ministerialrath und früheren Director der Schemnitzer Werke, Pech, verliehen.

Nach Annahme der Vereinsstatuten erklärte der Protector Dr. Wekerle namens der Regierung, dem Vereine eine jährliche Subvention von 1000 fl zu bewilligen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass der unter so günstigen Auspicien gebildete Verein seiner Aufgabe vollkommen gerecht werden wird.

N e k r o l o g.

Bergverwalter Ferdinand Pfund †.

Die bergmännische Laufbahn begann der am 2. Mai l. J. im 63. Lebensjahre verstorbene k. k. Bergverwalter a. D. Ferdinand Pfund als Siebsetzer bei der Schattberger Erzaufbereitung seiner Heimatstadt Kitzbühel in Tirol am 30. März 1842; seine Aufnahme als stabiler Bergarbeiter konnte aber erst im Jahre 1844, nachdem er das 15. Altersjahr erreicht hatte, erfolgen. Sein Fleiss und seine Geschicklichkeit lenkten die Aufmerksamkeit seiner unmittelbaren Vorgesetzten bald auf ihn und so wurde er 1846 zum Bergschüler mit 1 fl 30 kr C. M. Wochenlohn ernannt, der später auf 2 fl erhöht wurde. Als solcher hatte Pfund täglich durch 6 bis 7 Stunden die Bergarbeit in der Grube zu verrichten, um sich dann den noch übrigen Theil des Tages und nicht selten auch noch einen Theil der Nacht in der Markscheiderei im Zeichnen zu üben, oder bei den Vermessungen als Gehilfe verwenden zu lassen. Seiner besonderen Verwendbarkeit hatte er es zu danken, dass er am 5. Juli 1850 zum Hutmannsgehilfen mit 2 fl 25 kr Wochenlohn befördert und in dieser Eigenschaft beieidet wurde. Nahe zwei Jahre ausgezeichnete Dienstleistung verschafften ihm im Jahre 1852 die vierte und im Jahre 1858 die zweite Hutmannsstelle der Verwaltung. Der Wochenlohn hatte sich damit auf 4 fl 30 C. M. erhöht.

Pfund's Wirken wurde hohen Orts erkannt und ihm 1859 die zweite Schichtmeisterstelle unter Zuweisung der Bergbaue Kelchalpe und Kupferplatte des Kitzbühler Amtes verliehen. Zeitweilig hatte er aber alle vier Bergbaue, also auch Sinwell und Schattberg zu versehen. Ein k. k. Finanz-Ministerial-Erlass verfügte im Jahre 1869, dass Bergmeister Pfund sich

nach Pflram zu begeben und daselbst zu studiren habe, was von der dortigen vorgeschrittenen Aufbereitung nach Kitzbühel zu übertragen sei. Auch wurde er angewiesen, im Vereine mit dem damaligen Kunstmeister Franz Rochelt die erforderlichen Anträge und Kostenberechnungen zu legen. Seine glücklich durchgeführten Hoffnungs- und Aufschlussbauten in den Gruben, seine gelungenen Bauausführungen über Tag, seine hervorragenden Leistungen in Bezug auf die Hebung des Arbeitserfolges am Gestein, kurz seine ausgezeichnete Dienstleistung nach jeder Richtung, mochten unter Anderem auch den Anlass dazu gegeben haben ihn im Jahre 1873 zum k. k. Bergverwalter am hohen Goldberge in der Rauris zu ernennen. Seiner reformatorischen Thätigkeit bei diesem Werke wurde durch den Verkauf desselben an Private leider zu früh ein Ziel gesetzt.

Seine Disponibilität nutzte Pfund zum Besten seines Landes, insbesondere seiner Vaterstadt Kitzbühel in rühmlichster Weise aus. Durch 14 Jahre Bürgermeister, hat er sich die Liebe Vieler, die Achtung Aller und damit die Ehrenbürgerschaft der Stadt- und ebenso der Landgemeinde Kitzbühel erworben. Wie sehr sich Pfund durch seine Wirksamkeit in den beiden genannten Körperschaften die Liebe und Anhänglichkeit der Bevölkerung zu sichern verstand, kam durch die Betheiligung der ganzen Stadt am Leichenbegängnisse desselben in rührender Weise zum Ausdruck. Dem Ehrenmanne, dessen rastlosem Fleisse und Eifer es gelang, aus bescheidenen Verhältnissen zu angesehener Stellung sich emporzurufen, dessen treue Pflichterfüllung das ihm geschenkte Vertrauen deutlich bekundet, sei in Anerkennung seiner Verdienste als Bergmann und Bürger dieser Nachruf gewidmet. R. i. p.